

Laibacher



Zeitung.



Freytag den 29. Heum. 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 24. Serum. Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, wie auch F.F. R.R. H.H. die Erzherzöge Franz, Karl, und Leopold, sind noch Mittwoche des Abends in vollkommenem Wohlseyn allhier eingetroffen. Tags darauf haben sich Ihre Majestät die Kaiserin und F.F. R.R. H.H. im Schauspielhause gezeigt, wo das zahlreiche Publikum durch lauten Jubel die Freude über F.F. M.M. und Ihrer erhabenen Familie glückliche Wiederkehr in diese Stadt und die Empfindungen der reinsten Verehrung und Liebe, wovon alle getreuen Unterthanen beseet sind, zu erkennen gab. — Der Russisch - Kaiserliche Major, Herr v. Malia, welcher letztere Mittwoche Abends, bey dem Hrn. Bothschafter, Fürsten v. Gallizin, als Expresser bey der Russischen Armee an der Donau eingetroffen ist, hat die Nachricht übersbracht: Der General en Chef, Fürst Rep-

nin, nachdem er erfahren hatte, daß sich ein prächtiges Korps von Türken bey Drzin gesammelt habe, so mit einem Theile der Russischen Armee über die Donau gegangen, habe die Feinde angegriffen und den 9. d. M. gänzlich geschlagen. Die Türken verloren an Toten über 4000 Mann, dagegen Russischer Seits nur ungefähr 150 Mann an Toten und zwischen 2 und 3 hundert an Verwundeten gezählt worden sind. Das ganze feindliche Lager, 30 Kanonen und 15 Fahnen sind den Überwindern zu Theil geworden. Mehmet Arnauten Pascha von zwey Rosschweisen, ist nebst einigen andern Türken in Russische Gefangenschaft gerathen. Nach der Aussage dieser Kriegsgefangenen befand sich der Großvezier selbst in einer kleinen Entfernung hinter dem Schlachtfelde, und war Zuschauer von der Niederlage der Seinigen. Diese bestanden

hauptsächlich aus dem Kern der Asiatischen Truppen, deren Auführer Czapan Oglu und Kara Osman Oglu, bey der Schlacht zugegen waren. Die Anzahl der Feinde belief sich über 70,000 Mann. — Se. Majestät der Kaiser haben den Hrn. Major von Milges Kommandanten des grün-Isabonischen Freykorps in Niederlanden zum wirklichen Obristlieutenant ernannt. — Wie man versichert, so hat der Dr. Hauptmann von Wiener über das dermalen in Kroazien bestehende k. k. Fuhrwesen wegen den vielfältig abgelegten Proben der Geschicklichkeit das Kommando überkommen. — Das Personale von der böhmischen Hofkanzley, welches zur Krönung nach Prag abzugehen hat, ist bereits bestimmt, und besteht aus 4 Hofräthen, worunter die Herren Grafen Saurau und Odonell, dann der Dr. Hofrath d. Hann sind, nebst eben so viel Sekretärs und Konzipisten; sie gehen schon den 12. August von hier ab, jeder Hofrath erhält täglich 3 Dukaten, der Sekretär 10 fl. und der Konzipist 5 fl. 30 kr. Dicte. — Man will behaupten, daß Se. Maj. auch der Kurfürst von Sachsen bey Gelegenheit der Krönung nach Prag kommen würde. — Se. Maj. der Kaiser haben zu verordnen geruhet, daß künftighin die sämmtliche Staabs- und Oberoffiziere der Infanterie und Kavallerie, wie auch die gesammte Infanterie von Feldwebel an keinen Federbuschen mehr trenzen solle; die Kavallerie aber habe solche von Wachtmeister an beyzubehalten, weil diesen solche von Aerario erfolgt werden. — Bey den hier in Garnison liegenden Regimentern müssen auch die Oberoffiziere fast täglich in Exerziren geübet werden, indem, wie man sagt, Se. Maj. der Kaiser selbst das Offizierskorps seiner Zeit exerziren sehen wolle. — Der Herr Marquis v. Bouille ist als Feld-

zeugmeister in Kaiserliche Dienste getreten. — Heute Mittags ist ein russischer Kurier bey dem Fürst Gallizin mit der Nachricht angelangt, daß die kais. russische Armee neuerdings in Kuban den Hafen, und die Festung Anape mit stürmender Hand erobert, 14000 Turken, nebst 3 Baschen, gefangen genommen, und nebst 140 Kanonen auch eine Menge Munition erbeutet habe. Brünn den 20. Seum. Die Nachricht von dem nahen Frieden mit der Pforte hat sich seit dem letzten Posttage vollkommen bestätigt, und man kann sicher hoffen, daß die Unterzeichnung des Friedenstraktats nächstens erfolgen werde. Inzwischen erhellt aus den Berichten, die von dieser Angelegenheit eingegangen sind, daß es einen ganz besondern Zusammensluß von Umständen brauchte, um die bisherige Hartnäckigkeit der Turken zu beugen, als welche auch nicht von der geringsten Abtretung etwas hören wollten. Folgende Umstände brachten dann die Pforte auf andere Gedanken. Es kamen nämlich in Konstantinopel an einem Tage 3 anførst beunruhigende Nachrichten an; 1) von dem türkischen Gesandten in Berlin, welcher meldete, daß nicht nur alle seine bisherigen Bemühungen, den Preußischen Hof zur Kriegserklärung gegen Russland zu verindigen, fruchtlos gewesen sind, sondern daß er ist sogar solche zweydeutige Antworten erhalte, welche hinlänglich beweisen, daß von dieser Seite nicht viel zu hoffen sey. 2) erhielt die Pforte an eben dem Tage auch die Nachricht von dem Unglücke, welches das Korps des Tartarkhans bey Babada traf; und zu diesem mislichen Umstände gesellte sich 3) auch die bedenkliche Nachricht, daß die k. k. Gesandten den Kongressort Grätz verlassen hätten, und die Deutschen nun wieder von allen Seiten gegen die

ürkischen Gränzen im Anzuge begriffen wären. Alle diese Fälle zusammen waren endlich vermdgend, bey dem Dywan, der hiedurch im Innersten erschüttert wurde, den Entschluß zu bewirken, daß man dem Frieden ein Opfer bringen, und von dem bisherigen Entschlisse, alle Eroberungen zurück zu fordern, in etwas abgehen müßte.

Fiume den 15. Seum. Se. Maj. der Kaiser haben den bisherigen Gouvernialassessor allhier Grafen Franz v. Barfoczy zum königl. Rath bey der königl. ungarischen Statthalterey anzustellen geruhet. Der erste Gouvernialassessor Herr Aloysius von Orlando hat den Titl eines königlichen Rathes erhalten, und führt in Abwesenheit des Gouverneurs von Fiume das Präsidium, die erledigte Assessorstelle hat der bisherige k. ungarische Statthaltersekretär, Graf Franz v. Pálffy ebenfalls mit dem Titl eines königlichen Rathes erhalten.

Brüssel den 9. Seum. Die durchl. Generalgouverneure der Oesterreichischen Niederlande sind von der Huldigung in Gent am 7. Seum. allhier zurückgekommen. — An demselben Tage traf der Erbprinz von Oranien-Nassau, aus Maastricht, an dem Hofe J. K. H. ein.

Antwerpen den 12. Seum. Vermdgde höchsten Hofdekrets vom 1. des gegenwärtigen Monats sind nunmehr nach hergestellter Ruhe in den Niederlanden den dortändigen Erzeugnissen, die zu deren Einfuhr in die erbländischen Provinzen in der Zollordnung vom Jahre 1788. bewilligten Zollbegünstigungen wieder auf eben dieselbe Art, wie solche vor den entstandenen Unruhen üblich waren, gegen die in erwähnter Zollordnung vorgeschriebenen Legitimationsvorschriften zugestanden, auch

hiernach sowohl die niederländischen Mauthämter, als die in den Erbländern befindlichen Zollbehörden angewiesen worden.

Hermannstadt den 12. Seum. Den 6. d. M. ward auf den Vorschlag Sr. Exzellenz des Hrn. Landesgouverneurs eine Vorstellung an den Allerhöchsten Hof gemacht, in welcher die Stände ihre Bereitwilligkeit äußern, auf den Fall, daß der Krieg mit der Pforte fortgesetzt würde, alle ihre Kräfte zur Behauptung der Rechte und der Ehre der Monarchie aufzubieten.

Bukarest den 10. Seum. Der Große vezier hatte viele Lust gehabt den Frieden zu hinterreiben. Als er die Erklärung unserer Bevollmächtigten in Sighow erfahren hatte, schrieb er an den türkischen Bevollmächtigten, er solle darauf keine Antwort ertheilen, bevor darüber das Gutachten des Pascha von Skutari würde eingegangen seyn. Da aber der türkische Bevollmächtigte die Erklärung der Unstrigen auch dem Grossherrn überschickt hatte, so erhielt er von Konstantinopel Befehle, mit dem Friedensschluß zu eilen. Es ward nämlich der Sultan nach Briefen aus Konstantinopel von dem stürmischen Volke den 20. May in der Möschee gleichsam belagert, um ihn zur Schließung des Friedens zu zwingen, und er mußte sich der niedrigsten Mittel bedienen, um sich der Wuth des Pöbels zu entreissen.

Temeswar den 6. Seum. Berichte aus der Wallachen melden, daß der so sehnlich gewünschte Friede schon so viel als hergestellt sey; wobey zugleich versichert wird, daß wir nicht nur Orsova, sondern auch alle diefeit der Unna gelegenen, durch die k. k. Waffen eroberten Plätze behalten werden.

Lemberg den 9. Seum. Heute ist der Graf von Stubenberg von Sistow hierdurch nach Wien gereiset, man will seine Depeschen für sehr wichtig halten. Dieser Herr Graf ließ weiter von sich nichts anders hören, als daß der Freyherr v. Herbert und Graf Franz Esterhazy sich gesund befinden, und daß die Türken seit der Affaire bey Silistria sehr furchtsam seyen. — Wer kann dies alles enträtseln. — Der Fürst Poniatowsky Generalmajor bey der Kronpohlsischen Armee befindet sich allhier mit Urlaub. Dieser Herr wird allgemein geschäzt, und wir können nicht vergessen, daß wir ihn als Ulanenmajor und später wegen seiner bey Sabats an Tag gelegten Tapferkeit, wo er bleiftirt worden ist, noch bis heute sehr verehren. Er liebt die Deutschen, ungeachtet er ein wahrer Patriot seines Vaterlandes ist. Heut feiße er und andere pohlnische Herren bey Herren Grafen v. Gallenberg. — Man sagt, daß das Privatibum des Cobacks gefälls in der Bukowina eingeführet werden soll, nur muß zuvor noch von Seite des hohen Landesguberniums ein Gegenstand diesfalls berichtiget werden, dies dürfte um so eher geschehen, weil dermal in der Bukowina wirklich sehr viel gallizischer fabrirter Schnups- und Rauchtabak verschlissen wird.

Czernowitz in der Bukowina den 30. Brachm. Die heutigen Umstände geben uns kriegerische Aussichten in die Zukunft. Bey uns liegt ein Bataillon von dem tapferen Garnisonsregiment, und der Staab von Levendhr. Noch ist das letztere Regiment nicht abmarschirt, hat aber

keinen sicheren Augenblick, wenn die Odebre zum Anmarsch kommt. Alles geht vorwärts; so wie die Regimenter in der Moldau vorrücken, so rücken jene in der Bukowina nach, denen andere Regimenter aus Gallizien wieder nachzufolgen haben. Hier in Czernowitz ist ein großes Pulvermagazin, welches eine ungeheure Menge große und kleine Patronen enthält, von denen ist ein großer Theil nach der Moldau und Wallachen abgeführt worden. So eben sind von hier 6 Kanonen sechspfünder Gewichts abgerückt. — Von der pohlnischen Grenze vernehmen wir von Edelleuten, daß die neue Konstituion nicht überall eingreissen wolle, und sich deshalb verschiedene Große wunderlich ausgedrückt haben sollen. In Dubno und Lublin hat es kleine Hexen gegeben.

Ausländische Nachrichten.

Deutschland.

Anspach den 12. Seum. Was man schon lange, und so oft vermutete, und eben so oft auch widersprach, ist endlich doch eingetroffen. Nun ist unser Schicksal entschieden. Anspach, und Bayreuth sind preußisch. Ein Mandat, das der Marggraf am 9. Brachm. auf seiner Reise nach England zu Ostende unterschrieben, setzt unser Loos außer allem Zweifel. Der Marggraf bleibt dem Namen nach Landesregent, aber Preußen führt durch seinen mit unumschränkter Vollmacht versehenen Staatsminister, Freyherrn von Hardenberg die Regierung. Wir sehen grossen Veränderungen entgegen.